

## **Klarstellung zu Kommentaren des Offenen Briefes**

Hannover, den 8.1.2021. Unser Offener Brief an den niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne im November 2020 hat zu Kommentaren und Stellungnahmen auf der Webseite des Humanistischen Pressedienstes (hpd) geführt. Auf die Fragen, Einwände und auch Angriffe, die aus der säkularen Szene formuliert wurden, möchten wir gerne mit einer Klarstellung reagieren.

1. Der Religionsunterricht ist ein Bekenntnisunterricht, der den Schülerinnen und Schülern aus theologischer Perspektive die eigene Religion (und auch andere) näherbringen soll. Der Religionskundeunterricht ist demgegenüber kein Bekenntnisunterricht. Er informiert aus einer neutralen Perspektive heraus über Religionen und Weltanschauungen, die einen wichtigen Teil der Alltagskultur darstellen. Dabei nimmt er eine Außensicht ein und vermittelt säkulares Wissen.
2. Ein Ziel des Religionsunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einem interreligiösen Dialog zu befähigen, bei dem religiöse Individuen mit anderen religiösen Individuen auf religiöser Ebene ins verstehende Gespräch miteinander kommen. Demgegenüber verfolgt ein Religionskundeunterricht das Ziel des kulturellen (Fremd-)Verstehens. Das heißt, dass Individuen dazu befähigt werden sollen, das Denken und Handeln religiöser Menschen, Gruppen oder politischer Bewegungen auf der Grundlage von säkularem Wissen über Religionen und Weltanschauungen verstehen zu können.
3. Ganz konkret geht es im Rahmen des Religionskundeunterrichts beispielsweise darum, religiöse Motive und Symbole in politischen Statements (z.B.: die Aussage von George Bush Junior zur „Achse des Bösen“) oder deren Wirkung in der Alltagskultur zu identifizieren, zu dekonstruieren, in einen Kontext zu bringen und kritisch zu beurteilen. Hier werden auch Phänomene wie kulturelle Adaption (z.B.: Warum ist die Handlung in dem Coldplay-Video zum Musiktitel „Hymn For

The Weekend“ an religiösen Praktiken wie Holi ausgerichtet?) und die eurozentristische Sichtweise auf Kultur(en) kritisch beleuchtet (z.B.: Gab es den Hinduismus schon, bevor die Europäer Indien kolonialisierten?). Auch Fragen nach dem konkreten persönlichen Umfeld werden behandelt (z.B.: Warum trägt ein Mädchen ein Kopftuch, ein anderes nicht – obwohl doch beide Muslima sind?).

4. Wie bereits im vorausgehenden Punkt verdeutlicht, sind Religionen und Weltanschauungen sowie religiös und weltanschaulich gebundene Menschen und Gruppen ein grundlegender Bestandteil unserer Gesellschaft, unserer Kultur und Politik. Diese Tatsache aus dem Schulalltag auszuklammern, würde bedeuten, diesen wesentlichen Teil des Alltagslebens und der Alltagserfahrung von Schülerinnen und Schülern aus dem neutralen Bildungsangebot der Schulen herauszuhalten.
5. Ohne religionskundlichen Unterricht wird den Schülerinnen und Schülern – wenn überhaupt – alleine ein theologisch fundiertes Angebot und damit eine theologische Sichtweise von Religionen und Weltanschauungen vermittelt, denn anders als in Frankreich gibt es in Deutschland den Religionsunterricht auch weiterhin. Den Schülerinnen und Schülern fehlt dann der Zugang zu säkularem Wissen in diesem Bereich.
6. Auch ein Fach wie Humanistische Lebenskunde ist ein Bekenntnisfach und kein Ethik-Fach. Der HVD Niedersachsen setzt sich für die Vermittlung von säkularem Wissen über Religionen und Weltanschauungen ein – dazu sind wir durch unseren Staatsvertrag mit dem Land Niedersachsen verpflichtet. Ein Fach wie Humanistische Lebenskunde könnte allerdings durchaus ein sinnvolles Zusatzangebot darstellen.

7. Wir sind der Überzeugung, dass die Kombination von Ethik und Religionskunde eine große Chance darstellt, diese beiden Bereiche des Alltagslebens auch kritisch miteinander in Beziehung zu setzen.

Wer sich mit der Konzeption des Religionskundeunterrichts und dem Konzept des säkularen Wissens über Religion vertraut machen möchte, dem sei folgender Artikel von Katharina Frank von der Universität Zürich (Forschungsbereich „Religion und Kultur“) empfohlen: <https://religionskunde.ch/index.php/forschung-recherche/17-k-frank-religioeses-und-saekulares-wissen>

## **Kontakt**

Humanistischer Verband Deutschlands Niedersachsen K.d.ö.R.  
Otto-Brenner-Straße 20-22  
30159 Hannover  
[www.hvd-niedersachsen.de](http://www.hvd-niedersachsen.de)

Ihr Ansprechpartner:

Karen Metzger

Referentin Press- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0511 167 691-79

[metzger@humanisten.de](mailto:metzger@humanisten.de)

## **Der HVD Niedersachsen**

Wir sind eine anerkannte Weltanschauungsgemeinschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und der Landesverband des Humanistischen Verbandes Deutschlands. Unsere Wurzeln reichen bis ins Jahr 1847 zurück. Seit dem Staatsvertrag von 1970 haben wir die Aufgabe, die Interessen konfessionsfreier Menschen in Niedersachsen zu vertreten. Wir sind ein aktiver Mitgliederverband mit zahlreichen Ortsverbänden und wollen gemeinsam humanistische Werte – wie Freiheit, Gleichheit und Solidarität – auf einer weltlichen Grundlage leben und fördern.